





Die Hauptgrundlage bei Uebertragung einer solchen Lehr-  
lingswerkstätte an einen Meister sind, daß er seine jungen  
Leute nach Vorschrift der Gewerbeordnung gewissenhaft aus-  
bildet, sie zum regelmäßigen Besuch der gewerblichen Fort-  
bildungsschule während der drei Lehrjahre, zur Ablegung  
der Geleitsprüfung anhält, dieselben in Kost und Wohnung  
nimmt, sich mit ihnen an den alljährlich stattfindenden Lan-  
desausstellungen von Lehrungsarbeiten beteiligt und von  
Zeit zu Zeit eine Kontrolle in der Werkstatt sich gefallen  
läßt. Bei letzterem Anlaß haben die Lehrlinge eine kleine  
Probearbeit zu machen, sich über die Kenntnis der Werk-  
zeuge und der zur Verwendung gelangenden Materialien  
auszuweisen u. dergl. Der Meister erhält für die übernom-  
mene Pflicht einen angemessenen Staatsbeitrag (pro Lehr-  
ling je nach den örtlichen und sonstigen Verhältnissen 150  
bis 200 M.). Auf diese Weise wendet die Kgl. Zentral-  
stelle alljährlich annähernd 3000 M. zur besseren Ausbil-  
dung von Schreinerlehrlingen auf. Gewiß eine segensreiche  
Einrichtung! 3) Auf den alljährlichen Landesausstellungen  
von Lehrungsarbeiten finden wir das Schreinerhandwerk  
stets am stärksten vertreten.

Da gewiß noch mancher Meister nicht weiß, wer aus-  
stellen darf, (nämlich jeder ein-, zwei- und dreijährige Lehr-  
ling) und was für Arbeiten zur Auswahl vorgeschrieben  
sind, lassen wir das Verzeichnis derselben hier folgen:

#### a) Bau- und Möbelschreiner.

Lehrzeit 1 Jahr: 1) eine einfache Verzinkung; 2) ein  
gestemmes Türchen 40/80 Zentimeter, mit abgeplatteter  
Füllung; 3) ein einfacher Fußschemel mit verzögten Füßen;  
4) ein Bügelbrett mit Hirnleiste; 5) Vorderbord eines ein-  
fachen Stuhls. Von diesen fünf Aufgaben sind mindestens  
zwei auszuführen. Die Verbindungen dürfen nicht verleimt sein.

Lehrzeit 2 Jahre: 1) eine verdeckte Verzinkung; 2) ein  
Brett, 30/60 Zentimeter, gleich dick anzuhobeln, beiderseitig  
zu formieren und abzurufen; 3) ein Brett, 50/50 Zen-  
timeter, mit einer Kante und einer aufrechten Einschiebleiste;  
4) ein Eckstück einer Tür mit gefehltem Rahmholz und ab-  
geplatteter Füllung; 5) ein einfacher Stuhl, zusammengesetzt;  
6) ein Anstellbrett. Von diesen sechs Aufgaben sind minde-  
stens zwei auszuführen. Die Verbindungen dürfen nicht  
verleimt sein.

Lehrzeit 3 Jahre: 1) einen trichterförmigen Rahmen,  
oben 35, unten 20 Zentimeter im Geviert, 20 Zentimeter  
hoch, zusammenzusetzen; 2) eine gedeckte Zinkung auf Ge-  
hrung (die Verbindungen bei 1) und 2) dürfen nicht verleimt  
sein); 3) ein Reihbrett, 60/80 Zentimeter, mit Reihschiene  
und einem Winkel; 4) ein einfaches, poliertes Nachtschischen,  
beiderseitig formiert; 5) ein einfaches Pellerstischchen v. Tannen-  
holz mit bartholomäus verzögten Füßen, Schublade u. gefehlter  
Platte mit Einschiebleisten; 6) ein kleines Wandständchen aus  
hartem Holz, aber ohne Dreher- und Bildhauerarbeit; 7)  
ein gefehlter und polierter Spiegelrahmen, ca. 63/44 Zen-  
timeter im Falz; 8) eine gestemte Tür mit abgeplatteten  
Füllungen und einer gefehlten, auf Gehrung zusammenge-  
platteten Falzdeckelung; 9) ein naturpolierter fertiger Stuhl;  
10) ein Waschküchen mit Schiebdeckel und Handgriffen,  
ca. 55 Zentimeter lang, 35 Zentimeter breit und 30 Zen-  
timeter hoch. Die selbstgefertigten Zeichnungen sind mitzu-  
liefern. — Verlangt wird die Herstellung eines der unter  
3) bis 10) aufgeführten Gegenstände und die Ausführung  
mindestens einer der Aufgaben unter 1) und 2).

#### b) Modellschreiner.

Lehrzeit 1 Jahr: Ein Brett von 1 Meter Länge, 30  
Zentimeter Breite und beliebiger Dicke genau gerade und  
gleich stark anzuhobeln; oder: Anfertigung des Modells  
eines einfachen Lagers.

Lehrzeit 2 Jahre: Anfertigung des Modells eines  
Wasserleitungs-Zweigrohrs oder eines einfachen Hafus, je  
mit Kernkasten oder eines einfachen Hängelagers.

Lehrzeit 3 Jahre: Anfertigung des Modells eines  
Bogenrohrs samt Kernkasten; oder: Modell eines konischen  
oder Stirnrads; oder: Modell einer viereckigen, einfach  
profilirten Geländersäule.

Lehrzeit 4 Jahre: Anfertigung des Modells eines Zahn-  
franz-Segments mit innerer oder äußerer Verzahnung; oder:

u. Welb des vorigen Herbstes, u. es leuchtete daraus man-  
ches feurige Blau u. Rot u. Weiß emporgeläuter Blumen  
heraus. Der Wald hatte das jugendliche, hellgrüne An-  
sehen, und selbst aus manchem liegende Strunke, der im  
vorigen Jahre nur dürres Holz geblieben hatte, standen  
frisch aufgeschlossene, bedäuterte Triebe empor. Nur Erd-  
beeren, dachte er, werden wohl noch gar keine in dieser  
Jahreszeit sein.

Er stand eine Weile und ging herum und schaute. Da  
er das zweitemal hinausgekommen war, zeichnete er und  
ging dann tief in seinen Waldpfad hinein. Es war auch  
hier alles anders: der Pfad schien enger, weil überall die  
Gräser hinzuwachsen, und die Bäume und Gesträuche hatten  
lange Ästen und Zweige nach allen Richtungen hervorge-  
schossen. Selbst die Steine, die er sehr wohl kannte, hatten  
manches lichte Grün, und auf verschiedenen Stellen, wo nur  
ein dürftiges Bläckchen zu gewinnen war, stand sogar ein  
Blümchen empor.

Als auf diese Weise einige Zeit vergangen war, als  
viele recht schöne Tage über das Gebirge und über das  
Tal gingen, als er sogar schon einmal durch das ganze  
Schwarzholz bis hinaus zu dem Anblicke der Schneefelder  
und von da wieder zurückgewandert war, geschah es eines  
Tages, da er eben mit seinen Zeichenbüchern und mit dem  
grauen Noth auf dem Pfade schlenderte, daß Maria leid-  
lich gegen ihn daherging. Ob sie gekleidet war wie im  
vergangenen Jahre, ob anders, das wußte er nicht, denn er  
hatte es sich nicht gemerkt — daß er selber ganz und gar

Modell einer achteckigen reich profilirten Geländersäule;  
oder: Modell einer doppelt profilirten gefehlten Konsole;  
oder: Modell eines Hängelagers.  
(Schluß folgt.)

## Politische Uebersicht.

Der deutsche Städtetag in Dresden hat beschlossen, den  
Städtetag zu einer dauernden Einrichtung zu machen; er  
soll mindestens alle 3 Jahre tagen. Der Städtetag wurde  
durch den Oberbürgermeister Kirchner in der Hoffnung  
geschlossen, daß seine Verhandlungen zum Segen der Städte  
und des Vaterlandes gereichen mögen.

Der österreichische Ministerpräsident von Körber hat  
für die vierer Komitee des deutschen Verkehrsvereins  
empfangen. Der Minister bemerkte, daß die Regierung be-  
treffs der allgemeinen Lage im Reichsrat und der Oeffent-  
lichkeit erst in einem etwas späteren Stadium die wünschens-  
werten Aufklärungen werde geben können. Deshalb könne  
der Termin für den Zusammentritt des Reichsrates noch  
nicht bestimmt werden, wenn auch noch nicht ausgeschlossen  
sei, daß die Einberufung eventuell plötzlich erfolgen werde.  
Kriegsminister Wittek erklärte, der zurückbehaltenen Mann-  
schaft werde das Weiterdienen für zwei Waffenübungen  
angerechnet. Das Komitee beschloß die Einberufung des  
deutschen Vollsugs-Ausschusses für den 7. Sept.

In Belgrad hat kürzlich eine von 800 Personen be-  
suchte Versammlung stattgefunden, in welcher verschiedene  
Reden von Serben und Montenegroinern gehalten wurden.  
Schließlich ist eine Resolution angenommen worden, in wel-  
cher die Versammlung erklärt, Serbien wünsche auch ferner-  
hin keine Verwicklung im europäischen Orient heraufzube-  
schwören, könne aber gegenüber den Slaven bei der gefahr-  
drohenden Lage in Macedonien und Albanien nicht gleichgültig  
bleiben. Es halte dafür die Herstellung der Ordnung in  
Macedonien am besten erreichbar, wenn damit unter Wä-  
hrung der Souveränität des Sultans die interessierten Bal-  
kanstaaten betraut würden, deren jedem nach erzielter Ein-  
berufung seine Rolle in dieser Angelegenheit zugewiesen werden  
würde. Mit dem Auftrag für die Verwirklichung der Re-  
solutions soll ein Ausschuss betraut werden.

Ueber den deutschen Besitz in Ostasien, namentlich be-  
treffs der Stadt Tsingtau und der Schantung-Bahn, sind  
in dem Jahresbericht des britischen Konsuls in Tsingtau,  
das bisher der Handelsplatz für ganz Schantung und den Golf  
von Petchili war, einige Stellen von Interesse. Es wird  
zugestanden, daß Tsingtau wegen der dort einmündenden  
Schantung-Eisenbahn-derufen sei, einen großen Teil dieses  
Handels an sich zu reißen. Die Bahn, die bereits 224  
Kilometer ins Land hineingeht, wird, wenn sie im Herbst  
1904 Tsingtau erreicht hat, das ganze Hinterland erschließen.  
Die Chinesen benutzen sie mit großer Vorliebe, und allein  
die Zölle auf Waren, die mit der Bahn 1902 ins Innere  
Schantung abgingen, ergaben über 260 000 Mt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Ragold, 7. September.

Bezirksmissionsfest. Das gestrige Missionsfest war von  
anzahlreichen Missionsfreunden ziemlich zahlreich, von hiesi-  
gen Kirchengenossen spärlich besucht; es wäre bedauerlich,  
wenn die hiesigen Missionsfeste ihre alte Zugkraft verlieren,  
der Missionsstimm und das Missionsinteresse erlahmen würden.  
Der von Stadtpfarrer Faust hier vortragene Rechenschafts-  
bericht ließ erkennen, daß in einzelnen Gemeinden wirklich  
viel für die Mission getan und gegeben wird. Der gute  
Wille und die beharrliche Unverdroffenheit einzelner, für  
die Sache des Reiches Gottes begeisteter Personen geben  
manchmal den Ausschlag, ob eine Gemeinde missionsfreund-  
lich gesinnt wird oder nicht. An Gaben gingen ein M 4355,  
die Sammlungen der sogenannten Halbdagengesamtheiten ergaben  
die Summe von M 4090, zusammen also M 8445, wozu  
noch Naturalgaben kommen. — Als Redner traten ferner  
auf die Missionare Waldelich (Indien) und Kottmann

der nämliche war, wußte er auch nicht, weil er nie daran  
dachte.

Als sie ganz nahe gekommen war, blieb er stehen  
und sah sie an. Sie blieb gleichfalls vor ihm stehen,  
richtete ihre Augen auf ihn und sagte: „Nun seid Ihr schon  
wieder da?“

„Ja,“ sagte er, „ich bin schon seit längerer Zeit in  
dem Bade, ich bin auch schon oft hier herausgekommen, habe  
dich aber nie gesehen, natürlich, weil noch gar keine Erd-  
beeren sind.“

„Das tut nichts, ich komme doch öfters heraus,“ an-  
wortete Maria, denn es wachsen verschiedene heilsame  
und wohlschmeckende Kräuter, die im Frühlinge sehr gut  
sind.“

Nach diesen Worten richtete sie ihre hellen Augen erst  
noch recht klar gegen die seinen u. sagte: Warum seid Ihr  
denn damals falsch gewesen?“

„Ich bin ja gar nicht falsch gewesen, Maria,“ an-  
wortete er.

„Ja, Ihr seid falsch gewesen,“ sagte sie. „Welchen  
Namen man von Geburt an hat, der ist von Gott gekom-  
men, und den muß man behalten wie seine Eltern, sie mögen  
arm oder reich sein. Ihr heißt nicht Theodor, Ihr heißt  
Tiburtus.“

„Nein, nein, Maria,“ antwortete er, „ich heiße Theo-  
dor, ich heiße wirklich Theodor Kneigt. Die Leute haben mir  
den Namen Tiburtus aufgebracht, er kam mir schon ein  
paarmal zu Ohren, u. ein Freund zu Hause nennt mich in-

(Goldküste) wach legterer auch gestern vormittag die Pre-  
digt übernommen hatte. Beide Redner gaben Zeugnis von  
der großen Menge von Schwierigkeiten, welche diejenigen  
Eingebornen zu überwinden haben, die zum Christentum  
übertraten. Gehalt, verfolgt, gequält von Angehörigen,  
ausgestoßen von der Kaste und Gemeinde bleiben viele doch  
fest im Glauben, weil sie im Innern Frieden gefunden  
haben. Sämtliche Redner empfahlen das Missionswerk der  
Fürbitte seitens der Missionsfreunde. — Stadtpfarrer  
Schweiger aus Halterbach sprach das Schlußgebet.

Jahrespreidermäßigung für Kriegsteilnehmer. Die Jahr-  
preidermäßigung zum Besuch von Kurorten für die Teil-  
nehmer an den Feldzügen von 1866 und 1870-71 wird außer  
von den württ. Staatsbahnen auch von der Ernstthalbahn,  
der Nebenbahnen Mülmühl-Dörzbach, Amstetten-Lochingen,  
Ebingen-Ortmethingen, Rirringen-Ruffen, Ravensburg-  
Weingarten, Neckendoren-Letztrung, der Trostinger Bahn, der  
Nildorfbahn, Kalen-Balmertshofen, Reutlingen-Gömmingen,  
Reutlingen-Ebingen Ort und den Hohenzollernschen Klein-  
bahnen eingeräumt.

Ueber Hagelschäden im Schwarzwaldkreise im Jahre  
1903 teilt die Stuttgarter Direktion der Norddeutschen Hagel-  
versicherungsgesellschaft mit: Der Schwarzwaldkreis wurde  
überhaupt nur ganz schwach von Hagel betroffen. Im  
Oberamt Tübingen wurde die Gemeinde Frondorf am 11.  
Mai und 21. Juli schwach beschädigt. Im Oberamt Herren-  
berg wurde die Gemeinde Haslach stichweise beschädigt; im  
Höchstalle wurde auf einzelne Grundstücke bis 50 Prozent be-  
wiltigt. Im Oberamt Reutlingen wurden die Gemeinden  
Erpfingen, Hausen a. d. Lauhart und Pfallingen betroffen.  
In Erpfingen wechselte der Schaden sehr, da die Markung  
sehr ungleich betroffen war. Bewilligt wurde bis 70 Proz.  
Hausen a. d. Lauhart wurde ganz beschädigt und bis 33 1/2  
Prozent Entschädigung gewährt. In Pfallingen kamen nur  
einige Weinberge zur Anzeige, welche mit 20 Prozent ent-  
schädigt wurden. Im OA. Urach wurden die Gemeinden  
Rietheim, Grabenstätten und Nellingen von Hagelschlag  
betroffen. In Rietheim wurde bis zu 60 Prozent im Höchst-  
fall, in Grabenstätten bis zu 33 1/2 und Nellingen bis zu  
25 Prozent bewilligt. Aber auch diese Gemeinden wurden  
nur stichweise beschädigt.

Vom Tage. Von der Kammer des Herrn Kaufmann Berg  
wurden heute zwei schöne reife Trauben geerntet, (wie sie  
schmecken, haben wir nicht versucht).

Tübingen, 4. Sept. Zu den kürzlich erwähnten Luft-  
nauer Eisenbahnplänen wird der Tab. Chr. vom Rathaus  
geschrieben: „Der neuerdings aufgetauchte Plan der Ein-  
führung der Ammertalbahn Herrenberg-Tübingen  
in die Hauptbahn auf dem Umweg über Lustnau, welcher  
in einer am 30. Aug. in Lustnau gehaltenen Versammlung  
behandelt worden ist, kam auch in einer der letzten Gemein-  
deversammlungen kurz zur Erörterung. Dabei wurde zum Aus-  
druck gebracht, daß die Stadtverwaltung nach Lage der  
heutigen Verhältnisse an dem seither ins Auge gefaßten  
Projekt festhalten müsse. Die von der Gemeinde Lustnau  
angestrebte Lösung hätte in Anbetracht der außerordentlich  
schwierigen Terrainverhältnisse neben ganz bedeutender Stei-  
gerung des Bankapitals auch eine beträchtliche Erschwerung  
und Verteuerung des Bahnbetriebs zur Folge. Schon aus  
diesen Gründen dürfte das Lustnauer Projekt aussichts-  
los sein.“

r. Tautlingen, 5. Sept. In der Ortsummarkung Taut-  
lingen tritt die Mäuseplage in solchem Umfange auf, daß  
sich das Stadtpolizeiamt zwecks Vertilgung der Feldmäuse  
veranlaßt sieht, drei Wochen lang von 30 Männern Struch-  
nähweizen legen zu lassen. Die Mäuse richten allwärts gro-  
ßen Schaden an.

r. Stuttgart, 4. Sept. Der Ausschussrat der Aktien-  
gesellschaft Deutsches Volksblatt hat gestern beschlossen, die  
beiden im Besitz genannter Aktiengesellschaft befindlichen  
Blätter Jagztzeitung und Jps miteinander zu verschmelzen  
und ab 31. Dezember unter dem Titel Jagztzeitung mit  
Aufnahme des Titels Jps in Ellwangen herauszugeben.

r. Stuttgart, 5. Septbr. In der Zeit vom 7.—11.  
Septbr. ds. Jk. werden auf dem Hauptbahnhof Stuttgart

aufhörlich so — wenn du meinen Worten nicht glaubst, so  
kann ich es dir beweisen — warte ich habe einige Briefe  
bei mir, auf welchen die Aufschrift auf meinen Namen ge-  
macht ist — und wenn du dann auch noch zweifelst so kann  
ich dir morgen mein Taufzeugnis weisen, in welchem mein  
Name unwiderleglich steht.“

Bei diesen Worten griff er in die Brusttasche seines  
grauen Rockes, in der er mehrere Papiere hatte. Maria  
aber sahte ihn an dem Arme, hielt ihn zurück und sagte:  
„Laßt das, Ihr braucht es nicht. Weil Ihr es gesagt  
habt, so glaube ich es schon.“

Er ließ mit einigem Zögern die Papiere in der Tasche,  
zog die leere Hand heraus, und Maria ließ dann mit der  
ihrigen seinen Arm los.

Nach einer Weile fragte Herr Tiburtus: „Also hast  
du mir in dem Bade nachgeforscht?“

Maria schweig ein wenig auf die Frage, dann sagte  
sie: „Freilich habe ich Euch nachgeforscht. Die Leute  
sagen auch noch andere Dinge — sie sagen, daß Ihr ein  
sonderbarer und närrischer Mensch seid — aber das tut  
nichts.“

Nach diesen Worten richtete sie sich zum Gehen. Herr  
Tiburtus ging mit ihr. Sie sprachen von dem Frühlinge,  
von der schönen Zeit, und wo der Weg die Gabel bildet,  
trennten sie sich — ihr Pfad ging links in die Waldestiefe  
hinunter, der seinige rechts gegen die Wand.

(Fortsetzung folgt.)



tag die Pre-  
Zeugnis von  
diejenigen  
Christentum  
Angehörigen  
ben viele doch  
gefunden  
Stadtpfarrer  
Die Fahr-  
71 wird außer  
Hemstalbahn,  
en-Vaihingen,  
Ravensburg-  
inger Bahn, der  
en-Gönnungen,  
rischen Klein-  
ise im Jahre  
Hagel-  
ldkreis wurde  
etroffen. Im  
ndorf am 11.  
eramt Herren-  
schädigt; im  
0 Prozent be-  
ie Gemeinden  
gen betroffen.  
die Markung  
bis 70 Proz.  
und bis 33 1/2  
en kamen nur  
Prozent ent-  
e Gemeinden  
agelschlag be-  
im Höchst-  
ingen bis zu  
inden wurden  
aufmann Berg  
ntet, wie se  
hätten Lust-  
om Rathaus  
lan der Ein-  
-Tübingen  
man, welcher  
Verammlung  
en Gemein-  
de zum Aus-  
sch Lage der  
uge gefasht  
inde Lustbau  
erordentlich  
ntender Stei-  
Erhöhung  
Schon aus  
ft aussichts-  
arkung Lutt-  
ge auf, daß  
r Feldmäuse  
nern Stroh-  
llwärts gro-  
der Aktien-  
schlossen, die  
beständlichen  
verschmelzen  
zeitung mit  
szugeben.  
vom 7.—11.  
of Stuttgart  
t glaubt, so  
einige Briefe  
Namen ge-  
schäft so kam  
welchem meist  
tasche seines  
itte. Maria  
und sagte:  
r es gesagt  
der Tasche,  
ann mit der  
„Also hast  
dann sagte  
Die Leute  
ob Ihr ein  
ber das tat  
Behen. Herr  
Frühlings,  
abel bildet,  
Waldestiefe

Gleisumbauarbeiten vorgenommen. Bei dem sehr großen Zugsvorkehr sind zeitweilige Abweichungen von der gewöhnlichen Bahnsteigbenutzung für die An- und Abfahrt der Züge, sowie kleinere Unregelmäßigkeiten im Lauf der Züge nicht zu vermeiden. Die Abweichungen von der Bahnsteigbenutzung der Züge sind aus den auf dem Bahnhof angehängenen Plakaten, sowie von dem Bahnhofpersonal zu erfahren.

Stuttgart, 5. Sept. In Bayern hat die Generaldirektion der Posten und Telegraphen den Sechsbuhrschluß für den Postschalterdienst in Aussicht genommen. Es soll dadurch einerseits den Bestrebungen der Handelsangestellten entsprochen und andererseits der Gefährdung größerer Geschäfte, ihre Postsendungen alle auf einmal in den letzten Schalterstunden zur Postanstalt zu bringen, entgegengewirkt werden. Diese Punkte bilden auch bei uns eine brennende Frage und eine Regelung dieser Angelegenheit in Württemberg wäre ebenfalls mit Freuden zu begrüßen.

r. Eßlingen, 5. Sept. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde in Metzingen der 52 Jahre alte verheiratete Feldschütz Klaus von dort während eines Dienstganges bei dem Brühler Fabrikrieg über den Neckar von einem in Begleitung eines Franzosenzimmers befindlichen Bagabunden durch ca. 8 tiefe Messerstücke in Brust und Arm schwer verletzt. Er wurde mittels Sanitätswagens in das Eßlinger Krankenhaus überführt. Der Täter entkam nach dem nahegelegenen Raitzer Wald und konnte bis jetzt noch nicht beigebracht werden.

r. Eßlingen, 5. Sept. Gestern wurde der Bauer Ernst Götting von Nischlehen verhaftet. Derselbe soll in Sachen der bei ihm im Dienst gestandenen, wegen Kindsmordes verhafteten Magd, welche ihr neugeborenes Kind in der Scheuer vergraben hatte, sehr stark belastet sein.

Heilbronn, 3. Sept. Wie die Südd. Tabakztg. mitteilt, ist der bisherige württ. Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn zur Pflege des Tabakbaues nach Deutsch-Südwestafrika gesandt worden.

r. Ulm, 4. Sept. Ein 80-jähriges Fräulein namens Klingler, das im hiesigen Spital untergebracht war, stürzte sich gestern nachmittags aus einem Fenster des 1. Stockes in den Spitalhof hinab und fiel so heftig mit dem Kopfe auf einen eisernen Fußabstreifer auf, daß der Schädel gespalten wurde und der Tod sofort eintrat.

Interesslosigkeit vieler Handwerker. Am Mittwoch Abend fand eine Versammlung des Gewerbevereins Heilbronn statt, in der gerade Handwerkerfragen hauptsächlich auf der Tagesordnung standen. Von 550 Mitgliedern erschienen ganze 20. Das tadelte mit Recht der Vorsitzende Strohmeyer und wies lt. „Hbr. Ztg.“ darauf hin, daß mit Klagen nicht geholfen werde, die Handwerker müssen selbst positiv an der Verbesserung ihrer Lage mitarbeiten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Sept. Von angeblich gut unterrichteter Seite erfährt die D. Tsgz., es sei nicht ausgeschlossen, daß der jetzige Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, seinen Etat nicht mehr vor dem Reichstage vertreten werde. Doch bezweifelt das genannte Blatt selbst die Richtigkeit der Meldung.

Berlin, 5. Sept. Nach dem R. R. T. N. ist der russische Einfuhrzoll auf indischen und Ceylon-Tee, der über die europäischen Grenzen importiert wird, von 31 1/2 auf 33 Rubel erhöht worden; ausgenommen sind Transkaspien und Persien.

Die Abhaltung des Gordon-Bennet-Rennens bei Homburg v. d. S. vom Kaiser genehmigt. Der Kaiser hat einem hochstehenden Vorstandsmitgliede des Deutschen Automobil-Klubs mitgeteilt, daß er die Abhaltung der nächstjährigen Automobil-Wettfahrt um den Gordon-Bennet-Pokal bei Homburg v. d. S. genehmigt habe. Infolgedessen ist der Generalsekretär des D. A. K., Herr von Brandenstein sofort nach Homburg v. d. S. abgefahren, um die in Aussicht genommene Rennstrecke einer Besichtigung zu unterziehen. — Wie dem R. R. T. N. aus Paris telegraphiert wird, ist die offizielle Bestätigung der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm gegen die Abhaltung des Gordon-Bennet-Rennens in Deutschland nichts einzuwenden habe, in dortigen Automobilisten-Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Das Programm dieser Automobilwettfahrt soll einige in Fachkreisen wiederholt verlangte Neuerungen bringen, insbesondere was die Auswahl der Teilnehmer betrifft. Noch härtere Garantien als bisher sollen für die Sicherheit der Fahrer und des Publikums geboten werden. Die Veranstalter haben erklärt, daß sie sich allen diesbezüglich deutscherseits zu treffenden Anordnungen fügen wollen.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Gestern Abend tödete der Gastwirt Dieb, der auf seine Ehefrau eifersüchtig war, den 24-jährigen Glaser Kraft durch 7 Schüsse und erschoss darauf sich selbst.

Mains, 4. Sept. Heute Morgen um 6 1/2 wurde der am 18. Juni wegen Raubmordes zum Tode verurteilte achtzehn Jahre alte Schneidergeselle Detrais aus Montigny im kleinen Hofe des Provinzialarresthauses durch den Scharfrichter Brand aus Gotha hingerichtet. Die Nacht schlief er nur drei Stunden, von 2 bis 5 Uhr. Heute morgen trat er, geführt von zwei Gendarmen, scheinbar ruhig auf. Nur als der Gefängnisgeistliche Pfarrer Jäger mit ihm zum letztenmal betete und ihm Trost zusprach, weinte er einen Augenblick. Die Verlesung des Urteils nahm er gefaßt auf. Als er vor dem Fallbeil stand, betete er laut: „O mein Gott, sieh herab auf Deinen armen Sünder, erhöhe mein Flehen und verzeih mir meine Sünden! O mein Gott!“ In diesem Augenblick ward er gebunden unter das Beil geschoben und gerichtet. Nun bot sich ein entsetzlicher Anblick:

Das Beil durchschlug den Hals nicht ganz, sodas der Kopf am Körper hängen blieb. Ein Zipfel des Rockragens war mit unter das Beil gekommen und sah am Nacken hervor.

Kaiserlantern, 4. Sept. Die Pfälzische Presse meldet aus Landstuhl: Beim Brigaderezerzieren der 3. Feldartilleriebrigade schaute gestern das Pferd des Leutnants Hartmann, wodurch Hartmann unter ein Geschütz geriet und so schwer verletzt wurde, daß er nachmittags im Krankenhaus starb. Ein weiteres Geschütz fuhr auf das erste auf, wodurch mehrere Kanoniere verletzt wurden.

Eger, 5. Sept. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. drangen in Abwesenheit des Uhrmachers Dünker in Hermsdorf zwei Burshen in das Haus desselben ein, verwundeten die 15-jährige Tochter der Wirtschafterin lebensgefährlich und ermordeten dann die Wirtschafterin selbst in bestialischer Weise. Hierauf raubten sie alle Wertgegenstände und verschwanden spurlos.

Dresden, 4. Sept. Heute tagten hier unter Vorsitz der Oberbürgermeister Beutler-Dresden und Bach-Strasburg Vertreter von 100 deutschen Städten, um über Paragraph 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 (Aufhebung der Verbrauchsabgaben ab 1910) zu beraten. Nach langer Debatte wurde folgende Resolution angenommen: 1) Paragraph 13 des Zolltarifgesetzes bedeutet einen schweren Eingriff in die Finanzwirtschaft zahlreicher deutscher Gemeinden, für deren Haushalt die Erhebung der in Betracht kommenden Verbrauchsabgaben eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Einnahmequellen bedeutet. 2) Die Aufhebung dieser Abgaben würde in allen davon betroffenen Gemeinden eine bedeutende Erhöhung der direkten Steuern und damit eine Mehrbelastung des wirtschaftlich schwächeren Teils der Bevölkerung zur Folge haben, auch in vielen Gemeinden die Einführung und Weiterentwicklung der gerade diesem Bevölkerungsteil zugute kommenden Wohlfahrts-Einrichtungen wesentlich erschweren, wohl gar unmöglich machen können. 3) Es ist nachdrücklich die Wiederbeseitigung des Paragraphen 13 anzufordern dadurch, a) daß die beteiligten Gemeinden aus ihren Vertretern einen Ausschuss bilden, der beim Reichskanzler, beim Reichstag und bei den Bundesratsbevollmächtigten wegen dieser Beseitigung des Paragraphen 13 mündlich und schriftlich vorstellig wird, b) dadurch, daß die beteiligten Gemeinden in den Bundesstaaten sich zu einem gemeinsamen Vorgehen bei ihren Regierungen oder nach Befinden bei den Landtagen zusammenschließen und wegen Wiederbeseitigung des Paragraphen 13 bei ihren Regierungen mündlich und schriftlich vorstellig werden, c) dadurch, daß auf die Vertreter der beteiligten Gemeinden im Reichstag in der Richtung auf Wiederaufhebung des Paragraphen 13 eingewirkt wird. Zum geschäftsführenden Ausschuss wurden folgende Städte gewählt: Nürnberg, Augsburg, Bamberg, Dresden, Karlsruhe, Ulm, Darmstadt, Weimar, Straßburg, Reg., Mainz, Worms, Göttingen, Wiesbaden, Aachen, Kassel und Posen.

Leipzig, 2. Sept. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann!“ Um ein auf dem Bahnhübergang befindliches Kind vor dem Ueberfahrenwerden zu retten, setzte der 35 Jahre alte Bahnarbeiter Schlegel auf Station Radwitz (Berlin-Anhalter Bahn) mutig sein Leben ein — es gelang ihm, das Kind wegzureißen, er selbst aber hauchte unter den Rädern der Lokomotive sein Leben aus! — Die Grabstätten der französischen Krieger auf den hiesigen Friedhöfen wurden am heutigen Sedantage von deutschen Kriegern mit Blumen geschmückt.

Neustadt a. Saardt, 4. Sept. Wie der Pfälz. Kurier meldet, erschoss gestern Abend in Freinsheim der Metzger Johann Bauer seine Geliebte, die Dienstmagd Clara Leich, und gab dann auf sich selbst mehrere Revolvergeschosse ab. Die Dienstmagd war sofort tot, Bauer hofft man am Leben erhalten zu können.

Hamburg, 2. Sept. Wieder eingefunden hat sich die 15 Jahre alte Tochter Käthe des Kaufmanns Richter, die allzu eifriges Romanlesen aus dem Hause getrieben hatte und auf deren Ermittlung die besorgten Eltern eine Belohnung von 1000 M. ausgeschrieben hatten.

### Ausland.

Paris, 4. Sept. Echo de Paris erfährt, daß die Bekleidungskommission endgültig die am 14. Juli zum ersten Mal versuchsweise im Gebrauch genommene Uniform verworfen und dem Kriegsministerium neue Modelle unterbreitet hat.

Smolin, 4. September. Auf Grund der vorgefundenen Proklamation gegen die an der Ermordung des früheren Königs paars beteiligten Offiziere, über welche das Todesurteil verhängt wird, wurden in Risch 30 zum Teil jüngere Offiziere, welche die Proklamation unterzeichnet hatten, verhaftet. Gleichzeitig wurden Dokumente vorgefunden, aus welchen hervorgeht, daß sich der geplanten Aktion Offiziere aller Garnisonen des Landes angeschlossen haben. Unter den Verhafteten befinden sich als Rädelshörer die Hauptleute Polowitsch und Nowakowitsch und der Oberleutnant Peshitsch, ein Neffe des in der Nacht zum 11. Juni schwer verwundeten Ministers des Innern Welimir Todorowitsch. Weitere Verhaftungen werden erwartet. Der Ministerrat berät die Angelegenheit. Unter den Ministern soll keine Einigkeit in dieser Frage herrschen, daher muß mit der Möglichkeit einer Kabinettskrise gerechnet werden.

New-York, 5. Sept. Infolge des Attentats des Geisteskranken Weidbrunner gegen den Präsidenten Roosevelt ist der geheime Sicherheitsdienst um das Haus des Präsidenten um das Doppelte verstärkt worden. Präsident Roosevelt selbst betrachtet den Vorfall ganz gleichgültig. Verwandte und Freunde drängen ihn, mehr für seine Sicherheit zu tun. Kaiser Wilhelm und König Eduard beglückwünschten den Präsidenten telegraphisch zu seiner Errettung aus der Gefahr.

ten den Präsidenten telegraphisch zu seiner Errettung aus der Gefahr.

### Bermischtes.

Der Lieblingsmarsch des Kaisers. Die Vorliebe des Kaisers für die alten Armeemärsche hat, wie man weiß, unter anderem darin ihren Ausdruck gefunden, daß der Monarch vor Jahren die Wiedererfindung zahlreicher solcher Musikstücke in das Repertoire der deutschen Musikkapellen anordnete. Welchen Marsch indessen der Kaiser besonders liebt, hat die gestrige Kaiserparade in Zeitheim bei Dresden offenbart. Gelegentlich des ersten Vorbeimarsches der Truppen vor den beiden Monarchen spielte das preussische Dragoner-Regiment Nr. 4 den alten „Finländischen Reitermarsch.“ Es geschah dies auf besonderen Wunsch des Kaisers. Als die Truppe in Parade vorbeifließte, äußerte der Monarch zu König Georg von Sachsen: „Dies ist mein Lieblingsmarsch, den ich sehr gerne höre, und den ich mir bei jeder passenden Gelegenheit vorspielen lasse!“

Wettkampf zwischen Kühen. Im Kanton Wallis besteht besonders in der Nähe von Sitten noch ein alter Brauch, der mit großem Eifer aufrecht erhalten wird. Alljährlich, wenn das Vieh auf die Hochweiden getrieben werden soll, was gegen Ende Juni oder Anfang Juli geschieht, wird ein Kampf zwischen den Kühen ausgefochten, der dem einen Tier die Oberherrschafft über die ganze Herde für den Sommer sichert. Abgesehen davon, daß es für den Bauern eine Ehre ist, unter seinen Kühen die Siegerin — „Königin“ heißt sie dann — zu haben, hat er dadurch auch mehrere höchst reelle Vorteile. Seine Kuh ist mit den Begleiterinnen aus ihrem Stall überall die Anführerin, erdält somit auch immer das beste Futter. Vaud Bovu beschreibe einen solchen Wettkampf, wie er dieses Jahr stattgefunden hat, in den Genfer „Archives de Psychologie“, da er aus der Art und Weise, wie sich die Tiere bei dem Vorgang benehmen, auf eine gewisse bewusste Geistesfähigkeit schließen zu dürfen glaubt. Am Festmorgen also herrschte frohes Gewimmel im Dorfe. Die Walliserinnen kommen in ihren Landes-trachten mit den mit hohen Bändern geschmückten Hüten und auch die Hirten haben ihre Festtagskleider an. Die Tiere werden mit Harnen herbeigerufen und stellen sich dann auch. Um gefährliche Verwundungen zu verhindern, werden die Hörner abgestumpft. Dann stehen alle auf eine benachbarte große Wiese, die Hirten stellen sich auf Feldstücke, die in der Wiese liegen, die Zuschauer, Mensch und Vieh, in weitem Kreis ringsherum. Zuerst traten etwa dreißig stämmige Kühe auf den Plan, sahen sich um, brüllten, stießen mit den Köpfen gegen die Erde und wühlten Gras und Erde auf. Nach und nach fanden sich dann die Gegner, die den Kampf mit einander wagen wollten. Einige jüngere Tiere versuchten einige Stöße, zogen sich dann aber, als ob sie sich der Aufgabe nicht gewachsen fühlten, unter die Zuschauer zurück. Besonders zeichnete sich eine prachtvolle Kuh aus; sie hatte schon drei Gegner geschlagen, und jedesmal, wenn einer abgetan war, mit mächtigem Gebrüll einen weiteren herangerufen. Endlich stellte sie ihr die „Königin“ vom vorigen Jahr entgegen. Es war ein harter Kampf. Erst nachdem die verlorrene Königin zweimal zu Boden geworfen und nachdem sie die Siegerin noch einmal lange und prüfend betrachtet, als ob sie irgendwie noch eine Schwäche erspähen könnte, die sie noch ausnützen könnte, zog sie sich langsam zurück, der anderen das Feld überlassend. Ganz ohne weiteres erkennen dann die anderen Kühe ihre „Königin“ an, folgen ihr überall hin nach und nur selten kommt es einmal vor, daß sich eine aus dem Gefolge Rechte anmacht die nur der Königin gebühren; sie wird aber auch von dieser gleich zurückgewiesen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 5. Sept. Der heutige Schweinemarkt war gut besahren, die Handelslust schwach. Zugesührt wurden 72 St. Saug-schweine, wovon 25 St. verkauft wurden. Der Preis belief sich auf 18—24 M. pro Paar. Ferkelschweine waren keine zugesührt.

r. Stuttgart, 5. Sept. (Schlachtpflicht). Zugeschrieben wurden: 27 Ochsen, 25 Ferkel, 20 Kalben und Kühe, 200 Kälber, 371 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 3 Ferkel, — Kalben und Kühe, — Kälber, 23 Schweine. Erlös auf 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 72—74 J., Ferkel 56—59 J., Kalben und Kühe 42—48 J., Kälber 80—84 J., Schweine 61—64 J.

r. Stuttgart, 5. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Beinhardsplatz. Zufuhr 950 Jtr. Preis 2.20—3.70 M. per Jtr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1500 St. Preis 14—18 M. das Duzent. — Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr etwa 450 Zentner einheimisches und besseres Ob. Preis für einheimisches 5.00—5.40 M., für besseres, um welches man sich förmlich streit, verlangte man 4.80 per Jtr. Der Verkauf äußerst lebhaft.

### Auswärtige Todesfälle.

Karoline Vieh, geb. Hülse, 57 J. a., Freudenstadt. — Joh. Schwarz, 94 J. a., Gröndal. — Friedrich Weidte, früherer Dreikönigswirt in Mettenburg, 61 J. a., Biberach a. N.

Rehmer's Erbe, 1908er Ernte, feiner als seit vielen Jahren, erzeugt die Bewunderung aller Kenner. Kaiserthos (100 gr. Dose N. 1.25) an deutschen Höfen getrunken. H. G. Gaus, Conditorei.

### Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: F. Gaus.





